

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Semester verlief bei mir etwas holperig, zum einen, weil ich etwas knapp in der Zeit war, zum anderen, weil es sehr schwierig war Informationen und Stundenpläne der Gastuniversität online zu finden. Wie ich später herausgefunden habe, waren diese erst spät verfügbar. Für die Kurse aus den verschiedenen Fachrichtungen gibt es eigene Webseiten, die nicht auf der Internetseite der Universität verlinkt sind. Es ist wichtig, sofern möglich, vorher zu prüfen ob die Kurse sich zeitlich überschneiden oder zumindest darauf vorbereitet zu sein, die Kurse im Learning Agreement noch einmal ändern zu müssen. Ich würde also generell empfehlen mit ausreichend Zeit und Flexibilität an die Planung heranzutreten. Das Wintersemester startet am 11. September und endet ca. am 19. Januar. Im spanischen System bedeutet das, dass auch alle Klausuren dann schon geschrieben wurden. Wenn man in Betracht zieht Masterkurse in sein Learning Agreement aufzunehmen, kann der Semester Start für diese Kurse abweichen. Bei mir hat das Semester ungefähr eine Woche früher begonnen und die letzte Deadline endete am 31. Dezember. Alle anderen Fristen des Bewerbungsverfahrens findet man auf Mobility online.

Formalitäten im Gastland

Wenn man EU-Bürger ist, hat man wahrscheinlich den Luxus einfach nach Spanien zu fahren und dort zu wohnen. Ich glaube es besteht keine Meldepflicht, wenn der geplante Aufenthalt kürzer als 6 Monate ist (Angaben ohne Gewähr). Man kann sich trotzdem ummelden und eine Spanische NIE-Nummer beantragen, allerdings sind mir dabei in Oviedo keine Vorteile bekannt. Was sich allerdings sehr lohnt ist die Busfahrkarte. Die muss man einmal im ÖPNV-Büro beantragen und kann dann an jedem Kiosk aufgeladen werden. Dadurch kostet eine Busfahrt nur noch 45 Cent. Ohne diese Karte fährt man für 1,20€ pro Fahrt auch schon günstig. Für den Zug nach Gijón und in andere Städte der Region gibt es ein Fahrkartensystem, mit dem man nach 10 Fahrten umsonst fahren kann.

Für Bürobesuche sollte man grundsätzlich genug Zeit mitbringen und vorher die Öffnungszeiten checken. Das Sekretariat in der Biologie Fakultät hat zum Beispiel nur am frühen Vormittag offen.

Je nach Internetanbieter ist es notwendig sich nach drei Monaten im Ausland einen spanischen Mobilfunkvertrag zu besorgen. Die spanischen Tarife sind weit günstiger als die deutschen, weshalb ein Wechsel ohnehin von Vorteil ist.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Oviedo hat mehrere Campus in der ganzen Stadt verteilt. Während der Psychologie Campus in Zentrum der Altstadt liegt, muss man, um den Großen *Campus del Cristo* zu erreichen das Stadtzentrum verlassen und nach Westen fahren. Auf diesem Campus befinden sich neben der Jura- und Wirtschaftsfakultät auch die Fakultätsgebäude der Biologie. Mit dem Bus lässt sich der Campus gut erreichen. Aus dem Stadtzentrum fährt man ca. 15 Minuten und zu Fuß braucht man eine halbe Stunde. Die Busse kommen nicht immer pünktlich und verlässliche Abfahrtszeiten kann man nur den Anzeigen an den Bushaltestellen selbst entnehmen. Mit den Verkehrs-Apps habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Alle meine Veranstaltungen waren im ersten Gebäude der Biofakultät. Im gleichen Gebäude befindet sich auch das Sekretariat und die Cafeteria. Dort gibt es günstig Kaffee und kleine Snacks (Pinchos). Mittags bekommt man auch ein richtiges Essen, allerdings häufig nur mit Fleisch. Ich habe mir häufig Essen mitgebracht und im Pausenraum aufgewärmt und gemeinsam mit Kommilitonen gegessen.

Eine Woche vor Semesterstart gab es eine formale Infoveranstaltung und offizielle Begrüßung der ausländischen Studenten. Da diese Veranstaltung für alle internationalen Studenten der Universität Oviedo gleichzeitig war, gab es nur einen sehr groben Überblick. In der Biologiefakultät musste man sich dann zum Beispiel mehr oder weniger selbst zurechtfinden. Die einzigen von den Fakultäten organisierten Veranstaltungen, die ich zur Kenntnis genommen habe, waren Studentenpartys, die von den Fachschaften

organisiert wurden. Man hat sich auch ohne O-Woche mit der Zeit gut zurechtgefunden. Die Kommunikation mit dem Sekretariat war schwierig. Es wurde kein Englisch gesprochen und mein Spanisch wurde auch kaum verstanden bzw. man hat mich nicht ausreden lassen. Die Ansprechpartnerin *Ana Alonso* war nett und konnte Englisch, allerdings war sie für die Probleme, die bei mir aufgetaucht waren, nicht zuständig. Wie schon zuvor erwähnt bin ich am besten mit Entspannung und Flexibilität die Dinge angegangen und am Ende hat auch immer alles funktioniert. Je nach Dozenten waren die Lehrpersonen häufig auch sehr hilfsbereit und verständnisvoll.

Mit dem Semesterausweises, welcher in einem Sekretariat in der Jurafakultät abgeholt werden konnte, ließen sich Sportkurse wählen. Diese Kurse sind eine gute Gelegenheit aus der Erasmus-Bubble auszubrechen.

Ein großer Teil der privaten Organisation der internationalen Studenten hat das Studierenden Netzwerk ESN übernommen. Über Facebook, Instagram und WhatsApp wurde man über Veranstaltungen informiert. Neben Partys gab es auch Sportangebote, Wochenendreisen und Aktivitäten wie zum Beispiel eine Flusstour mit Kanu, Lasertag und Ski fahren.

Es gab einige Kulturelle Besonderheiten in Oviedo und Asturien. Aufgefallen ist mir zum Beispiel eine sehr vernuschelte Sprache, die man nur mit ein bisschen Mühe versteht. Es gibt zwischen 10 und 11 Uhr ein kleines zweites Frühstück (Pinchos). Und ganz im Gegensatz zu Deutschland merkt man die spanische Gelassenheit an vielen Stellen.



Neben den Angeboten kann man sich auch selbst aufmachen und zum Beispiel zum Surfen 30 Minuten ans Meer fahren oder zum Wandern in die *Picos de Europa*. Insgesamt hat die Region, vor allem an Outdooraktivitäten, sehr viel zu bieten. In Oviedo wohnt man zwischen den Bergen und dem Meer. Ich würde deshalb empfehlen mal die ein oder andere Party auszulassen und einen Ausflug zu machen.

Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Wie man die Kurse findet, habe ich bereits angedeutet. Es gibt unterschiedliche Internetseiten für die verschiedenen Fachbereiche. Neben der Hauptinternetseite der Universität Oviedo, auf der alle Kurse aufgelistet sind, aber weitere Details fehlen, muss man die Internetseiten der einzelnen Fachbereiche aufsuchen. Die Meeresbiologischen Master haben auch eine eigene Internetseite und sind nicht über die Biologieseiten zu finden. Um die Masterkurse belegen zu dürfen war es nötig vorab den Leiter des Masterprogramms zu fragen, ob es in dem Semester Kapazitäten für Erasmusstudierende gibt. Die Masterkurse werden alle auf Englisch angeboten. Bei einigen Dozenten kam es dennoch manchmal zu Verständigungsproblemen. Häufig konnten aber die spanischen Mitstudierenden weiterhelfen.

Wenn man plant, Masterkurse sowie Bachelorkurse zu belegen, muss man darauf achten Überschneidungen zu vermeiden, auch wenn das einfacher gesagt als getan ist. Die Stundenpläne der Spanischsprachkurse, die für Erasmusstudenten umsonst sind, werden zu spät veröffentlicht, um sie im Learning Agreement zu berücksichtigen.

Die Unterschrift auf dem Learning Agreement habe ich nicht über Mobility online, sondern über den Emailverkehr und als PDF-Datei von der spanischen Koordinatorin erhalten. Wenn Mobility online nicht funktioniert ist der E-Mail-Verkehr eine gute Notlösung, um Dokumente einzureichen.

Insgesamt waren die von mir belegten Kurse sehr interessant. Wenn man wegen der meeresbiologischen Angebote nach Oviedo geht, ist die NGO-Vorlesung empfehlenswert. Die Dozentin hat selbst eine NGO gegründet und erzählt, warum ihre Arbeit wichtig ist, aber auch was ihr die Arbeit erschwert. Wir haben ein Interview mit dem WWF-Zuständigen für Fischerei vorbereitet und durchgeführt und uns einzelne NGO's genauer angeguckt und bewertet.

In fast allen Kursen waren *field trips* eingeplant. Bei diesen Exkursionen wurden meistens Daten erhoben die dann, anhand der Unterrichtsinhalte, in den Kursen ausgewertet und diskutiert wurden. Am Ende der, meist zweiwöchigen Kurse, stand dann eine Präsentation und eine schriftliche Ausarbeitung der Erkenntnisse. Ungefähr nach der Hälfte jedes Kurses gab es eine zwischen Präsentation über die anfängliche Idee für die finale Ausarbeitung, sodass fast jede Woche eine Präsentation gehalten werden musste. Es gab eine kontinuierliche Bewertung der eigenen Arbeit und immer viel zu tun. Es kam häufig vor, dass ich mich von 9 bis 18 Uhr in der Uni aufgehalten habe. Zum Teil war dies dem Masterprogramm geschuldet, welches bereits im Dezember vorbei war, damit die Masterstudenten Zeit haben sich mit ihren Abschlussarbeiten zu beschäftigen.

Ein weiteres sehr spannendes Fach war der *marine ecology Kurs*. Behandelt wurden verschiedenen marine Ökosysteme und auf den Exkursionen wurden Lebensgemeinschaften im Tidenbereich untersucht.



Ein Kurs, von dem ich eher abraten würde, auf Grund von mangelndem Vorwissen als Bachelorstudent und schlechter Didaktik ist *Impact an Detection* Kurs. Viele der Masterstudenten selbst hatten hier Schwierigkeiten zu folgen und die Ansprüche an die Abgabe stehen in keinem Verhältnis zum Stoff aus der Vorlesung.

Die Art der Bewertung war in jedem Kurs etwas unterschiedlich, aber in allen Kursen ungefähr so wie zuvor beschrieben. Präsentation und schriftliche Ausarbeitungen. In zwei anderen Kursen gab es eine Klausur wie sie in Bremen üblich ist.

Unterkunft

Die Wohnungssuche gestaltet sich ähnlich wie in Deutschland am besten über das Internet. Es gibt Internetseiten wie *Idealista*, auf denen man viele Angebote findet. Sobald man Kontakt zu anderen internationalen Studenten geknüpft hat, kommt es auch gerne vor, dass sich über Bekanntschaften neue Wohnmöglichkeiten eröffnen. Ich hatte nicht das Gefühl, dass das Wohnungsangebot in Oviedo knapp ist. Meiner Erfahrung nach lohnt es sich im Stadtzentrum etwas zu suchen. Viele Wohnungen sind genau auf Erasmusstudenten ausgelegt. Einige Kommilitonen haben zu Beginn in einem Wohnheim in der Nähe des Campus gewohnt. Das Mietniveau ist ähnlich wie in Bremen. Die Kosten für Lebensmittel sind etwas geringer als in Deutschland.

Sonstiges

Zum Erkunden der Region, der Küste und des Nationalparks *Picos de Europa* zum Beispiel, kann ein Auto sehr nützlich sein. Viele Orte erreicht man auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln aber einige eben auch nicht und, wenn man zum Beispiel mit einem Surfbrett ans Meer fahren will, ist ein Auto von Vorteil. Es lohnt sich beispielsweise auch an der Küste entlang nach Westen, Richtung Galizien zu fahren. Dort hat man häufig die Strände für sich allein und findet schöne Küstenlandschaften. Ein beliebter Job in Oviedo war es spanischen Kindern zuhause Deutsch oder Englisch beizubringen. Die Jobvermittlung lief häufig über Aushänge in der Uni ab. Oviedo ist eine sichere Stadt. Im Nachtleben ist, wie überall, ein bisschen Vorsicht geboten.

ESN-Veranstaltungen können ganz nett sein, aber meine Empfehlung ist, sich auch mal zu wagen und selbst eine Bar, ein Restaurant und ein Café zu entdecken, oder Auf eigen Faust einen Wochenendtrip mit den Freunden zu Planen.



Was ist tunlichst zu vermeiden?

Es lohnt sich schon vor dem Semester Start anzukommen. Vorher finden bereits Kennlernveranstaltungen statt und man findet so schneller den Anschluss. Es kann kalt und regnerisch werden, weshalb man entsprechende Kleidung nicht vergessen sollte. Wettertechnisch ist Oviedo dennoch kein Vergleich mit Bremen. Wer kein Freund von spanischer Tanzmusik ist, sollte den meisten Veranstaltungen dieser Art mit Vorsicht begegnen. Mit sehr viel Glück findet man auch mal gute Musik. Musikgeschmack ist allerdings auch sehr subjektiv, ich kann eigentlich nur sagen, dass mein Musikgeschmack nur selten getroffen wurde. Es gibt aber auf jeden Fall Bars in denen kein Reggaeton läuft.

Nach der Rückkehr

Nach der letzten Prüfung holt man sein *Certificate of attendance* im Erasmusbüro ab und hat damit den letzten schritt der Erasmusorganisation im Ausland getan. In Bremen geht es dann weiter mit der Anerkennung der Kurse, schreiben des Erfahrungsberichtes und allen weiteren Schritten, die sich auf Mobility online finden lassen. Bei mir gab es einige Probleme mit dem *Transcript of records*, ausgehend von der Universität Oviedo. Im Transkript haben Kurse gefehlt. Für die Änderungen ist die spanisch Koordinatorin verantwortlich, welche auch das Dokument direkt an die Universität Bremen weiterleitet.



Fazit

Ich habe während meines Auslandssemesters sehr viel gelernt. Damit meine ich nicht nur die vermittelten Inhalte des Studiums, sondern auch viel über mich. Unter anderem, wie ich ein selbstständigeres und organisierteres Leben führe. Vor dem Auslandsaufenthalt hat meine Motivation für das Studium zeitweise etwas nachgelassen. Da wir viele Exkursionen gemacht haben, ich Masterkurse studieren konnte, und wir praxisnah studiert haben, hat mir mein Aufenthalt, auf motivierende Weise, die Augen geöffnet und gezeigt, wie meine Zukunft aussehen könnte. Ich bin selbstbewusster geworden durch das Wissen, auch in einem fremden Land, mit einer mehr oder weniger fremden Sprache zurecht zu kommen. Ich habe meine Komfortzone etwas verlassen und bin daran gewachsen. Ich kann mir gut vorstellen ein weiteres Land auf diese Weise kennen zu lernen.